

Tag 1 – Montag, 13. Februar

Mit guter Laune und Reisestimmung trafen wir uns 8:40 Uhr im Hauptbahnhof. Nachdem auch der Letzte auf dem Bahnsteig aufgesammelt wurde, waren wir komplett: Weil Jan leider nicht mitkommen konnte, bestand die Gruppe aus 13 Schülerinnen, 2 Schülern, Frau Köppe und Frau Siska. Die ungerade Schüleranzahl stand in Konflikt mit der Vorstellung, sich im Zug auf Zweier und Vierer zu verteilen. Doch diese erste Schwierigkeit wurde mit Bravour gelöst, indem sich 5 Schülerinnen auf vier Plätze quetschten. Bemerkenswert an der Reise über Braunschweig und Frankfurt waren die deutlichen Temperaturunterschiede, die das gute Wetter in Paris bereits vorausahnen ließen. Zudem machte der TGV (train à grande vitesse) seinem Namen alle Ehre, indem er mit bis zu 320 km/h durch die französische Landschaft rauschte. So



kamen wir schon 16:50 Uhr in Paris an und stiegen samt Gepäck aus, das je nach Person vom Sportbeutel zum Riesenkoffer reichte.

Im Anschluss fuhren wir mit der Metro in den Stadtteil Marais, wo sich unsere Jugendherberge befand, eine sogenannte MIJE (Maisons Internationales de la Jeunesse et des Etudiants).



Mit einer frischen Brise und einem tollen Anblick stand der

erste Moment in der Pariser Innenstadt in krassem Gegensatz zum dunklen Untergrund. Bevor wir unsere Aufbruchsstimmung in die Tat umsetzen konnten, bezogen wir allerdings die Zimmer unserer rustikalen MIJE, die bis auf kleinere Kuriositäten wie einen fehlenden Duschkopf vollkommen zufriedenstellend waren. Auch die sich im Flur befindlichen Toiletten bereiteten uns viel Spaß.

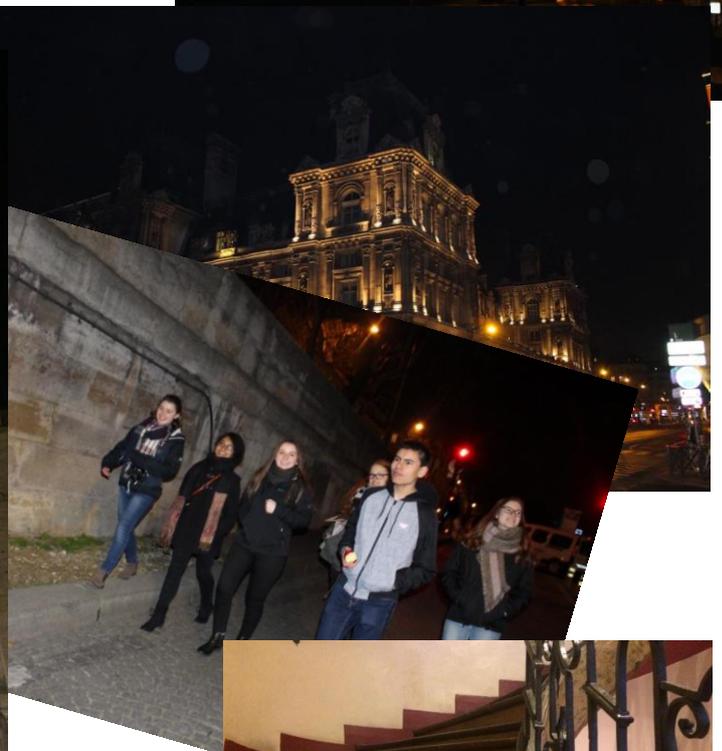
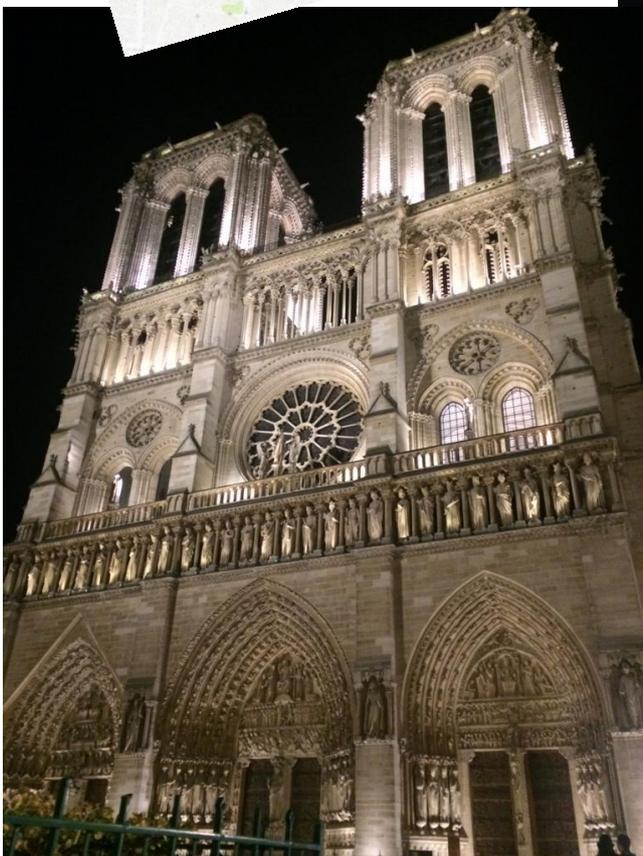
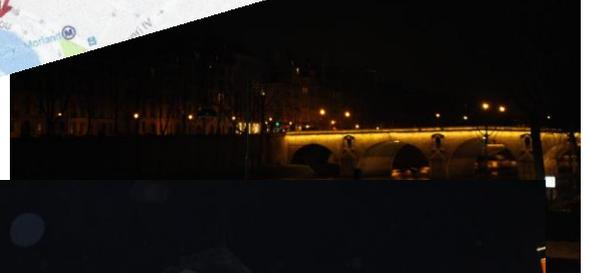
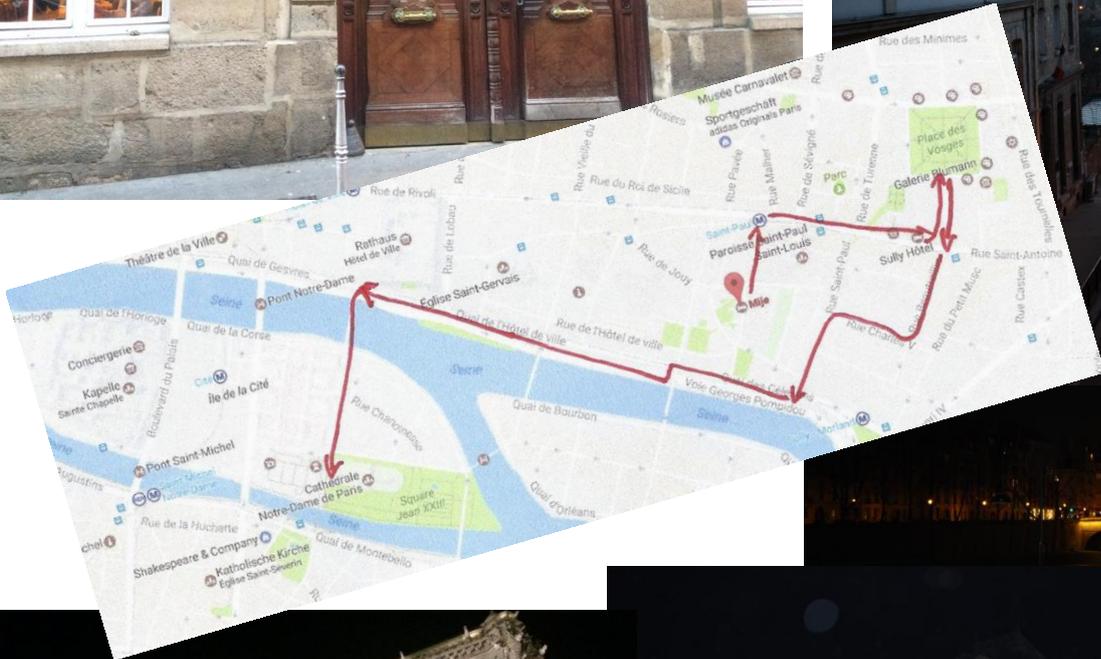
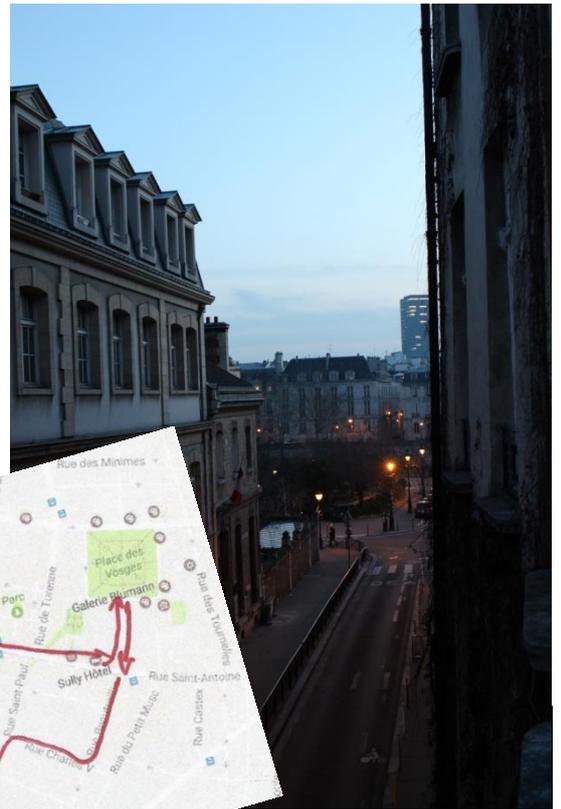


Vom anschließenden Abendessen gestärkt brachen wir auf, um gemeinsam die nähere Umgebung zu erkunden. Dabei entstand auch das erste Gruppenfoto am Place des Vosges. Als wir schließlich an der

Seine waren, konnten wir uns in kleine Gruppen aufteilen und hatten etwa zwei Stunden Freizeit.

Während dieser bewunderten wir die Architektur, die Läden, die Seine, und die Freude darüber manifestierte sich in unterhaltsamen Unterhaltungen. In der MIJE angekommen ließ man sich etwas erschöpft ins Bett fallen, doch energiegeladen waren wir trotzdem, denn die Vorfreude auf die kommenden Tage war groß.





Tag 2 – Dienstag, 14. Februar



Gut gelaunt und motiviert trafen sich am Dienstag alle zum typisch französischen Frühstück, mit Baguette, Marmelade und Croissant. Gestärkt liefen wir zur Sainte Chapelle neben dem Justizpalast, wo uns die erste Sicherheitskontrolle erwartete. Schon beeindruckt von der unteren Etage kamen wir nach dem ersten Treppenaufstieg des Tages aus dem Staunen gar nicht mehr raus, als wir die wunderschönen Wände und Fenster sahen. Nach einiger Sitzpause

ging es weiter zur Notre Dame. Verglichen zur Sainte Chapelle ist diese Kirche zwar wesentlich größer, aber lange nicht so prunkvoll. Der Treppenaufstieg auf die Notre Dame war anstrengend aber lohnte sich. Nachdem man die 390 Stufen erklommen hatte, erhielt man den ersten Blick auf Paris. So bekamen wir den Eiffelturm und Montmartre mit Sacré Coeur zum ersten Mal zu Gesicht. Leider ließ das Wetter zu wünschen übrig und



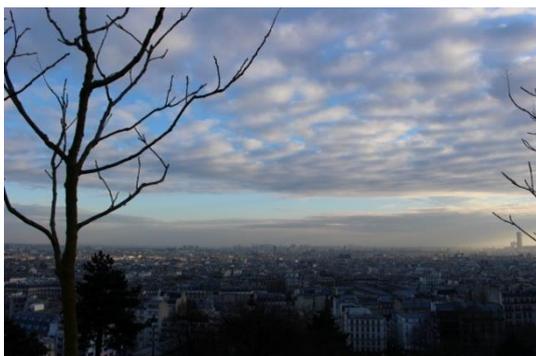
machte den Spaziergang vorbei am Rathaus, dem Centre Pompidou, dem Forum des Halles zum Louvre weniger angenehm. Dann war Freizeit zum Mittagessen, für die ersten Museumsbesuche und zum Shoppen. Auch die erste Metrochallenge

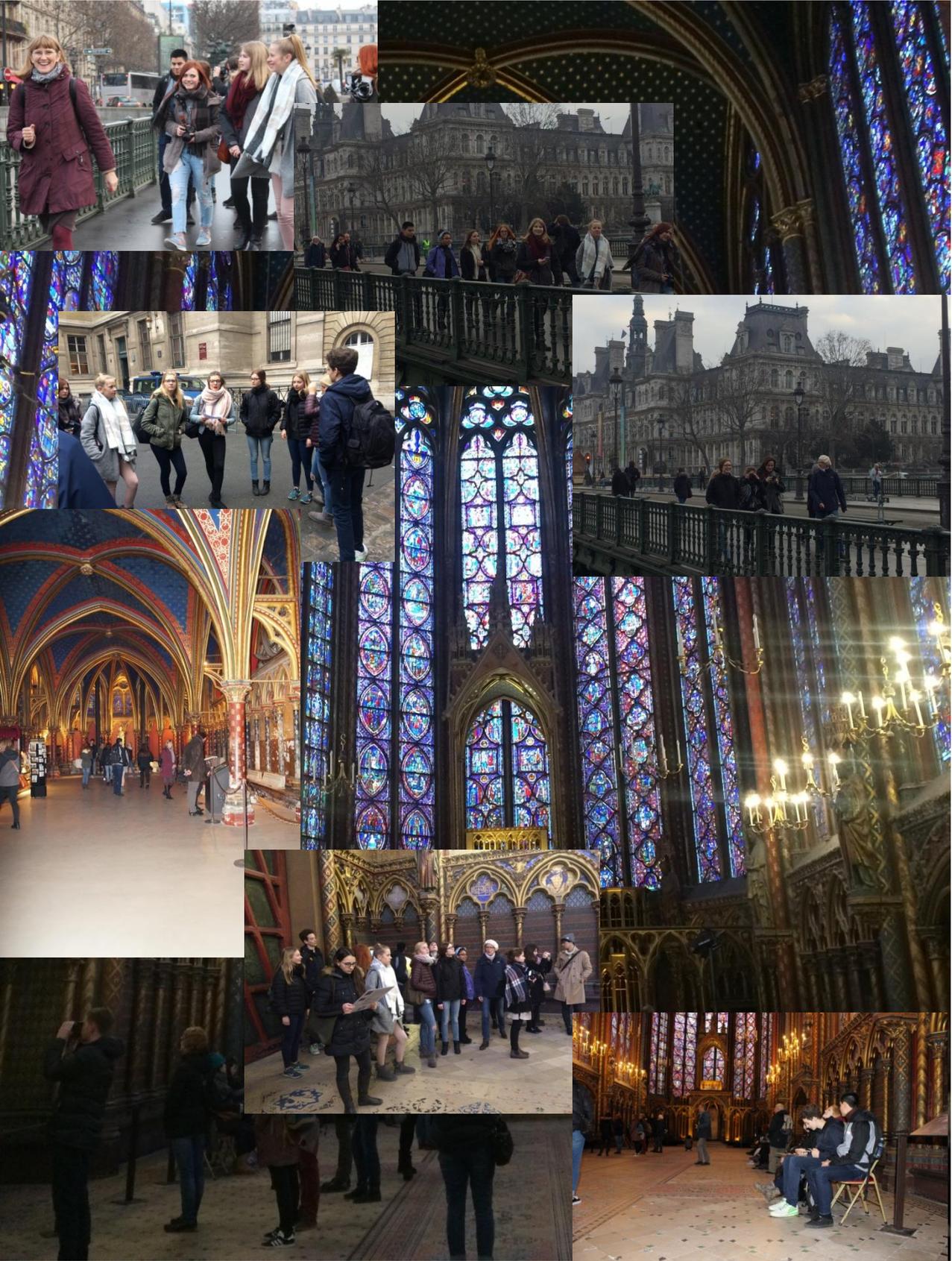


stand bevor, da wir in Kleingruppen selbstständig nach Montmartre kommen sollten, was auch alle pünktlich schafften.

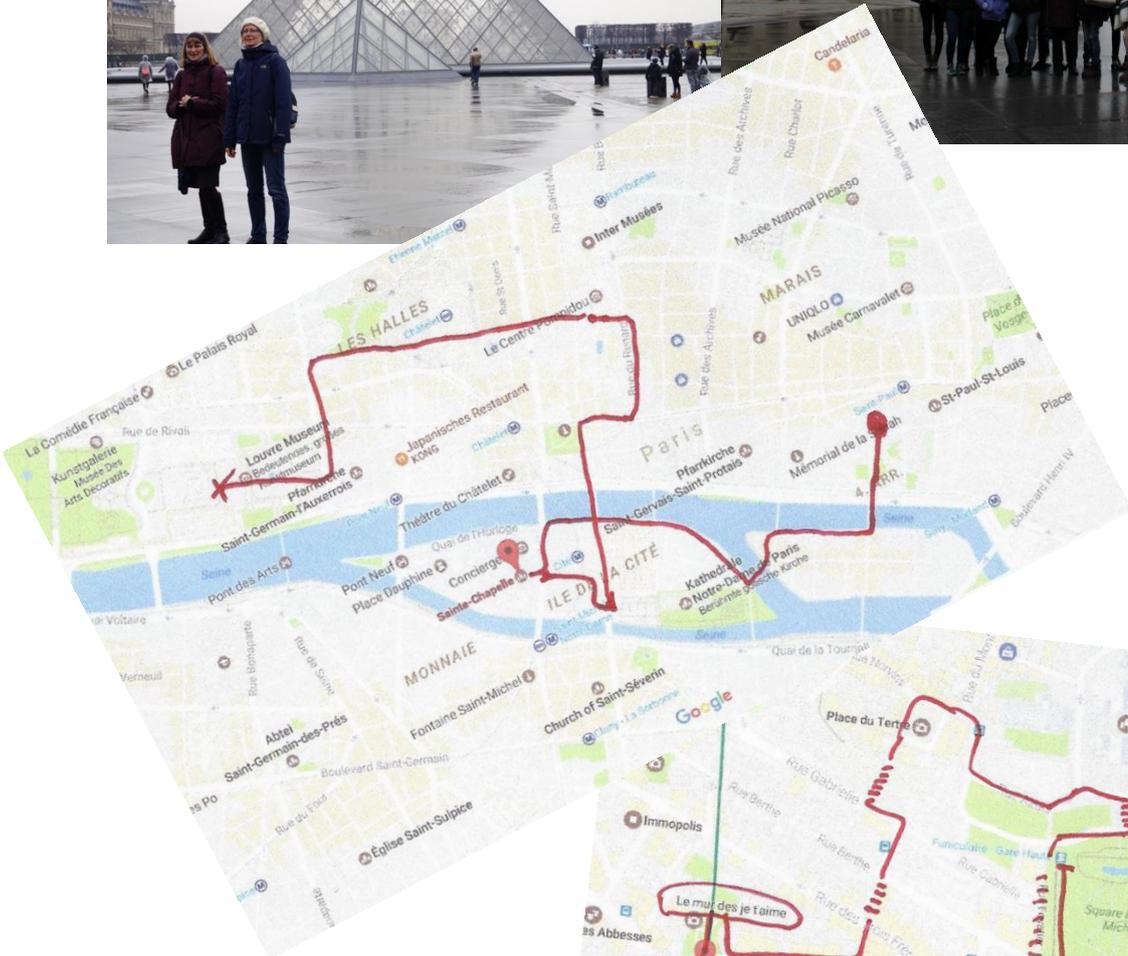


Der Aufstieg zur Sacré Coeur brachte weitere Treppen mit sich, aber diese Anstrengung wurde mit einem schönen Blick über Paris und einer sehenswerten Kirche belohnt. Leider war es zum Zeitpunkt des Sonnenunterganges bewölkt, sodass wir nur beobachten konnten wie mehr und mehr Lichter angingen. Nach einem späten Abendbrot in der Jugendherberge wurde noch Karten gespielt und alle fielen erschöpft in ihr Bett.











Tag 3 – Mittwoch, 15. Februar



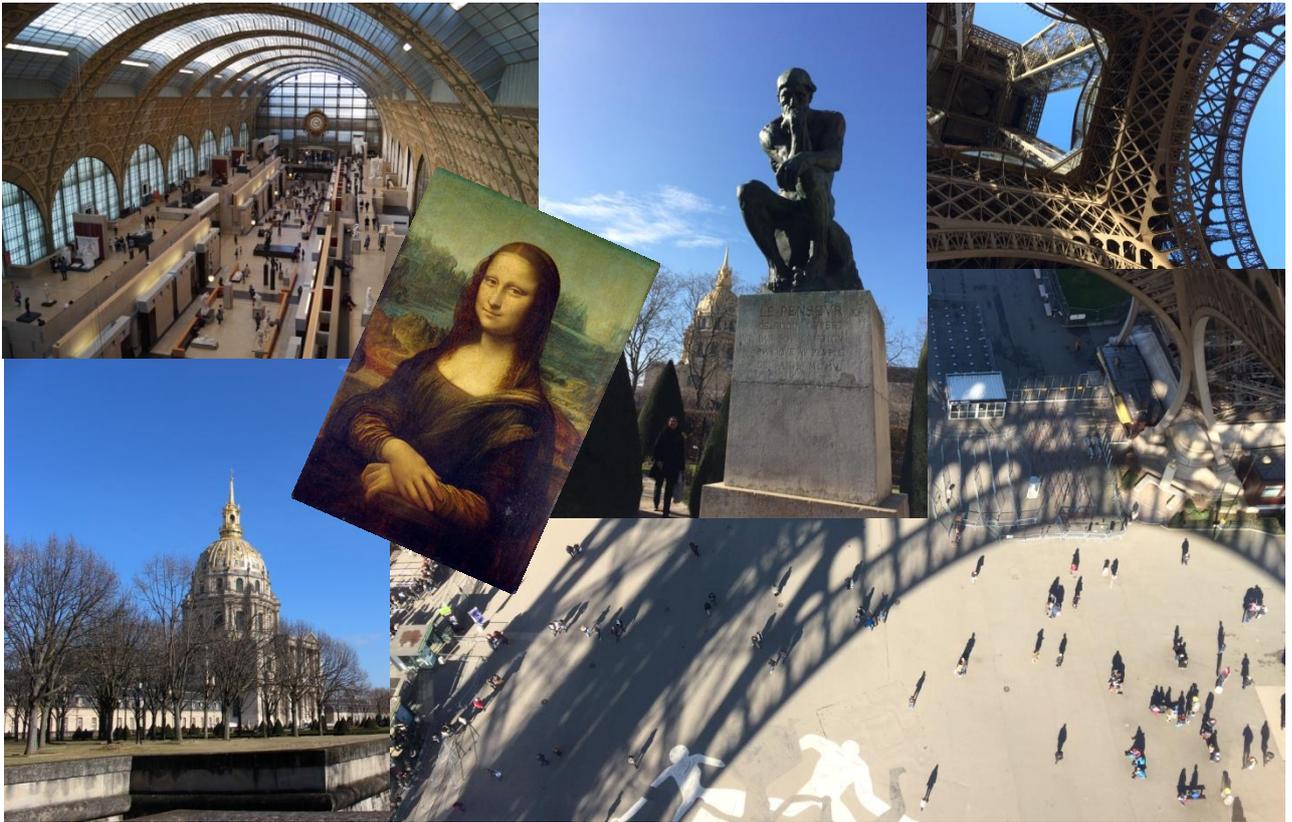
Heute haben wir wie jeden Morgen unser französisches Frühstück genossen. Anschließend sind wir gemeinsam mit der Metro zum Eiffelturm gefahren. Nachdem wir alle gerade so durch die Sicherheitskontrolle gekommen waren, fuhren wir mit dem Fahrstuhl 276 m hoch und hatten so einen tollen Ausblick über die ganze Stadt. Es war zwar sehr windig, aber aufgrund des strahlenden Sonnenscheins entstanden viele wunderschöne Bilder.



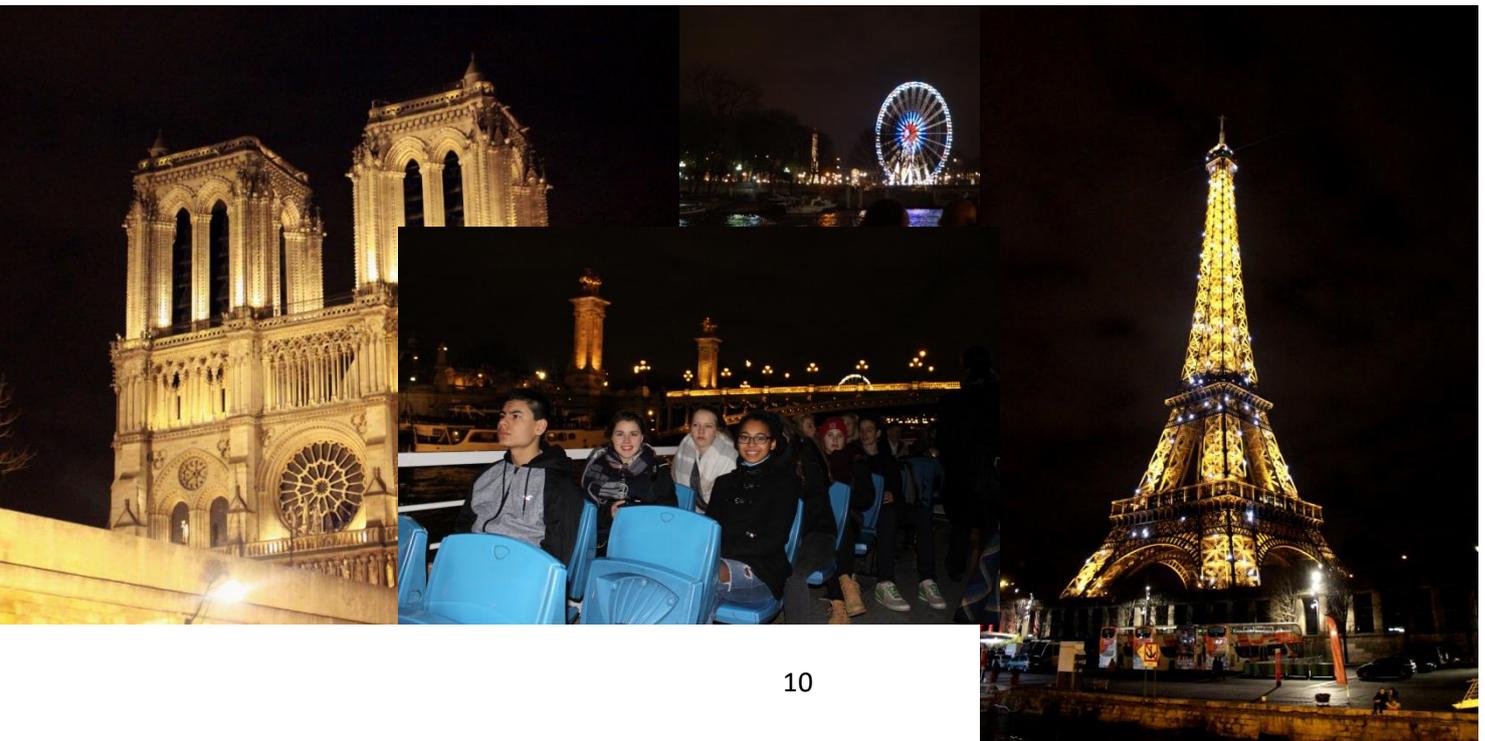
Unsere Gruppe teilte sich dann, um selbstständig verschiedene Museen zu besuchen oder um auf der ersten Etage des Eiffelturms Schlittschuh zu fahren.

Wir besuchten das Musée d'Orsay, andere waren beispielsweise im Musée Rodin, im Louvre oder auch im Centre Pompidou. Gegen 19 Uhr trafen wir uns alle in der MIJE zum gemeinsamen Abendessen. Ein gelungener Abschluss für den erlebnisreichen Tag war die Fahrt auf der Seine, bei der wir Paris bei Nacht bewundern konnten – mit einem glitzernden Eiffelturm.





PARCOURS DE NOS CROISIÈRES
CIRCUIT OF OUR CRUISES



Tag 4 – Donnerstag, 16. Februar

Nach dem wir uns alle aus dem Bett gequält und uns mit dem Frühstück über die recht kurzen Nächte hinweggetröstet hatten, standen wir alle um 9:00 Uhr abmarschbereit im Foyer der MIJE. Unser Ausflugsziel: Die berühmt-berüchtigten Champs-Élysées und der dort thronende Arc de Triomphe. Und das ließen wir auch jeden wissen, der an uns vorbeikam,



denn fast alle stimmten fröhlich in das dazu passende Lied ein: „OOOH Champs-Élyséeees dadadadada...“. Dank Frau Siska konnten wir auch die anfänglichen Textlücken überbrücken und zogen so mit unserem Gesang viele Blicke auf uns, leider hatte niemand von uns einen Hut zum Geldsammeln parat.

Am Ziel angekommen, brauchten wir erst einmal eine Pause und setzten uns auf einen Steinvorsprung unter dem Triumphbogen, wo wir eigentlich ein bisschen entspannen wollten. Das fand nur leider ein Mitarbeiter dort gar nicht so gut und scheuchte uns von dort weg und hoch auf das alte Gebäude. Erneut

mussten wir feststellen, dass unsere Vorfahren wohl Wendeltreppenliebhaber waren (einige von uns leiden seit der Besichtigung von Notre-Dame an akutem Wendeltreppen-trauma), doch wir erklommen trotzdem tapfer jede Stufe. Oben



angekommen, wurden wir dafür auch mit einer atemberaubenden

Aussicht über ganz Paris entschädigt und auch der Regen verschonte uns, so dass wir über das Verkehrschaos hinweg sogar bis zum Geschäftsviertel „La Défense“ gucken konnten. Außerdem konnten wir feststellen, dass der Eiffelturm sogar im Nebel gut aussieht.



Vorm Triumphbogen trennte sich unsere Gruppe und jeder gestaltete die Mittagszeit individuell, wobei das vor allem essen und shoppen hieß. Um 13.00 Uhr trafen sich dann 12 Freiwillige zur Besichtigung der Opéra Garnier wieder. Und man wurde nicht enttäuscht: wir alle waren uns einig, selten so ein beeindruckendes, umwerfend schönes Gebäude gesehen zu haben. Die Inneneinrichtung besteht aus imposanten Statuen und Gemälden, sowie kleinen Balkonen und einer riesigen Bibliothek. Nur beim Farbkonzept hat man es sich „einfach“ gemacht – es ist dort nämlich so ziemlich alles golden (und wir lernten: ein „touch too much“ kann auch zur Perfektion beitragen.)





Nach diesem Erlebnis konnten wir die Zeit bis zum Abendessen individuell nutzen, was in den meisten Fällen mal wieder Shoppen bedeutete. Dazu bot sich das angrenzende „La Fayette“ an, wobei man sich doch eher auf das Gucken anstatt auf das Kaufen beschränkte (oder sich Inspiration holte, um sich die Sachen zu Hause einfach selbst zu nähen), denn die Preise waren definitiv nicht

schülerfreundlich. Doch unsere Gruppe erlebte die größte Aufregung wohl auf dem Rückweg zur MIJE. Der gestaltete sich nämlich als separate Reise durch ein Untergrunddorf, auch die Métrostation „Châtelet“ genannt und brachte uns ein wenig zum Verzweifeln. Aber auch dort sind wir irgendwann wieder rausgekommen (man siehe: auch in Paris kommt irgendwann jeder wieder nach Hause).



Das anschließende Abendessen hatten wir uns nach diesem wirklich schönen, aber doch sehr anstrengenden Tag alle verdient, auch wenn die Stimmung für einige durch den geplatzten Operebesuch ein bisschen getrübt wurde. Dafür ergab sich aber die Möglichkeit, nochmal Souvenirs zu kaufen, Crêpes zu essen oder einmal früh schlafen zu gehen (das wäre zumindest schlau gewesen). Auf jeden Fall fand jeder noch Alternativen, um sich den letzten Abend schön zu machen und so ging dann leider auch der vorletzte Tag zu Ende.

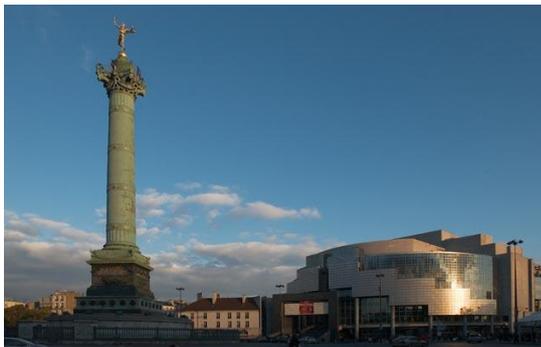
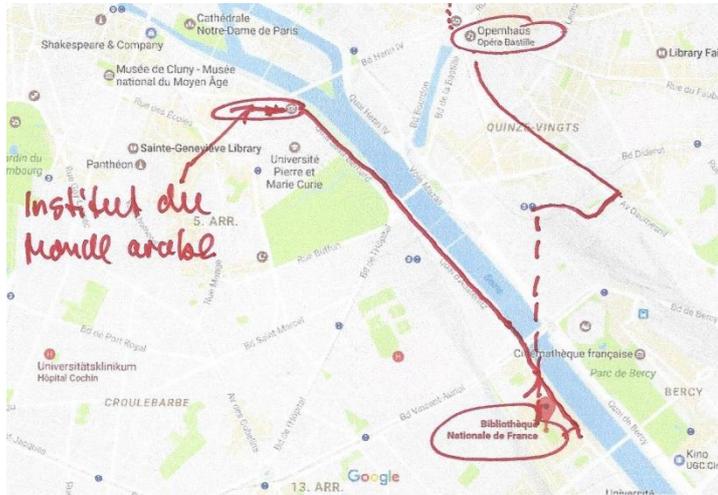
wurde. Dafür ergab sich aber die Möglichkeit, nochmal Souvenirs zu kaufen, Crêpes zu essen oder einmal früh schlafen zu gehen (das wäre zumindest schlau gewesen). Auf jeden Fall fand jeder noch Alternativen, um sich den letzten Abend schön zu machen und so ging dann leider auch der vorletzte Tag zu Ende.



Tag 5: Freitag, 17. Februar

Schon der allerletzte Tag??? Die Zeit verging viel zu schnell.

„Paris moderne“ stand auf dem Programm. Die Beine sind noch einmal gefragt, denn den größten Teil des Vormittags liefen wir durch Paris. Zur Place de la Bastille, wo nur noch eine Säule an das Gebäude erinnert, das jeder sofort mit DER Revolution in Verbindung bringt. Am modernen Opernhaus gingen wir nur außen vorbei (einige hatten hier ja schon am Vorabend vergeblich in der langen Menschengänge gestanden, die Karten für „La flûte enchantée“ ergattern wollte), um zur „Coulée verte“ zu gelangen. Wo früher



Schiene in Höhe des 3. und 4. Stocks der umliegenden Häuser quer durch Paris führten, befindet sich jetzt auf 4,7 km ein grüner Weg, auch im Winter ließ sich erahnen, wie schön er im Sommer sein muss. So liefen wir quer durch das 12^{ème} arrondissement bis zum Gare de Lyon, nahmen dort die führerlose Métro 14 in Richtung „Olympiades“ und stiegen an der TGB, der Très Grande Bibliothèque, aus. Vier Hochhäuser, die aufgeschlagenen Büchern nachempfunden sind,

umschließen einen tiefer gelegenen kleinen Park und beherbergen 10 Millionen Dokumente - Philine wusste genauer darüber Bescheid und gab der Gruppe einige nähere Informationen zu diesem weiteren Monumentalwerk, das François Mitterrand in Auftrag gegeben hat. Entlang der Seine liefen wir in Richtung Stadtzentrum, warfen einen Blick auf das gegenüberliegende Ministère des Finances, auf die Passerelle Simone de Beauvoir und – nicht zu vergessen – auf das Palais Omnisport de Bercy, das seit 2015 AccorHotels Arena heißt, in dem kurz zuvor die Handball-WM stattgefunden hatte und wo alljährlich das Tennis-Hallenturnier Paris Masters ausgetragen wird. Eine Nachricht an Sophie war da obligatorisch! Und weiter ging es an ehemaligen Docks entlang, die u.a. zur „Cité de la mode et du design“ umgebaut wurden und werden, bis zum Institut du Monde arabe, zu dem uns Leonie etwas erzählte.





Auf dem Dach dieses ungewöhnlichen Gebäudes gab es ein letztes Gruppenfoto und den letzten Blick auf die Ile de la Cité, bevor wir unser Gepäck in der MIJE abholten und die Métro zum Gare de l'Est nahmen.



Auf dem Heimweg waren unsere Umsteigezeiten sehr knapp bemessen, außer in Karlsruhe – und ausgerechnet im ersten Zug wurden vor allem die Lehrerinnen immer aufgeregter, denn durch einen Notfall fuhr der Zug nicht in Strasbourg los... Aber wir kamen gerade noch rechtzeitig zum Umsteigen in Karlsruhe an, und danach waren alle Züge pünktlich, so dass wir wie geplant am 18. Februar um 0Uhr27 wohlbehalten in Magdeburg ankamen und wohl alle bedauerten, dass die 5 Tage schon um waren.

Beim Heraussuchen und Ordnen der Bilder und Texte wurde mir noch einmal bewusst, wie viel wir in der kurzen Zeit sehen und erleben durften – und wie viel immer noch zu entdecken bleibt.

Wie gut, dass Paris immer (wieder) eine Reise wert ist, und dass es wieder Kursfahrten geben wird, und sicher auch andere Anlässe, in die französische Metropole zu fahren!

Und so sahen die Mitreisenden im Nachhinein die Kursfahrt:

toll: viel Freizeit, Metro Tickets, gute Auswahl an Sehenswürdigkeiten, Lage der Mije nicht so toll: /

Durch die sorgfältige Organisation ist alles reibungslos verlaufen.

Es war einerseits schön, das normale Touri-Programm zu absolvieren, aber es war auch aufregend, Metro zu fahren und alleine in Paris unterwegs zu sein, sodass man am Ende merkte, dass man sich gut auskennt und ein bisschen einheimisch fühlte.

Am Mittwoch bin ich übrigens 17 km gelaufen 😊

Auch wenn es schwer zu realisieren ist, hätte ich mir mehr Kontakt mit der französischen Sprache gewünscht. Natürlich findet man in Paris genug Franzosen, mit denen man sprechen könnte, aber im besten Fall würde dieser durch eine Veranstaltung oder ähnliches erleichtert werden.

Da ich vorher noch nie in Frankreich war, wollte ich gerne das Land und die Leute kennenlernen. Ich fand es sehr interessant, dass wir uns sowohl die touristischen Highlights, aber auch das moderne Paris angeguckt haben.

Ich fand das Programm vollkommen ausgewogen und wirklich alle Interessen bedienend. Ja, ich hätte manche Orte nicht unbedingt sehen müssen und mir vielleicht lieber die Philharmonie angesehen, aber ich denke, dass man in ein Gruppenprogramm schwer solche Einzelwünsche integrieren kann, und dafür war ja dann auch die Freizeit da.

Die Unterkunft würde ich wieder wählen. Aber vielleicht ohne das Abendbrot.

Was war für Sie der wichtigste Teil der Fahrt? Viel Freizeit mit selbst zu wählenden Programmpunkten und Vertrauen der Lehrer in die Schüler (z.B. Metrofahren)

Danke für die schöne und sehr angenehme Zeit in Paris. 🙌🇫🇷

Generell waren alle Punkte interessant, insbesondere jedoch die Eiffelturbesteigung, die Besichtigung von Notre-Dame und die Seine-Fahrt.





Es hat einfach Spaß gemacht, in dieser Gruppe unterwegs zu sein.

Und zuletzt noch ein Zitat aus einem der Auswertungsbögen, das auch die begleitenden Lehrerinnen unterschreiben können:

Die Mitreisenden:

Teresa A, Burkhard, Theresa H., Philine, Clara L., Leonie, Ricardo, Paula, Lina, Charlotte, Teresa S., Lea, Annalena, Clara T., Franziska, Frau Köppe, Frau Siska
Jan musste leider zu Hause bleiben

Fotos von Philine, Paula, Lea und Frau Köppe

Texte von Ricardo (Montag); Clara L. (Dienstag), Leonie (Mittwoch), Annalena (Donnerstag) und Frau Köppe (Freitag)